

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten
1 M. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziege in Ahrensburg.

N^o 405

Ahrensburg, Sonntag, den 11. September 1881

4. Jahrgang

Hierzu:
„Illustrirtes Sonntags-Blatt“.
Die Kaiser-Zusammenkunft
bei Danzig.

Danzig, 9. September. Der Zug mit dem deutschen Kaiser traf heute früh präzise um 6 Uhr auf dem Legethorbahnhof ein. Die Lokomotive war von Laubfröhen überragt und mit Fahnen und Guirlanden reich geschmückt. Auf dem Bahnhof Perron, dessen Zugänge streng abgesperrt und von reitenden Gendarmen bewacht waren, erwarteten den Kaiser die Generalität, Admiral von Stosch, Oberbürgermeister Winter und Oberpräsident Ernsthausen; dem dritten Wagen entstieg sofort der Kaiser mit dem Großherzog von Mecklenburg. Ersterer schritt, ohne irgend Jemanden zu beachten, sofort auf Minister v. Stosch zu, welcher dem Kaiser melden mußte, daß über die Ankunft des Zaren noch nichts bekannt sei; offenbar in dessen Fahrt sehr durch das Nebelwetter verzögert. Der Vortrag des Admirals machte einen sehr ernsten Eindruck auf den Kaiser, der sich noch zehn Minuten angelegentlich mit dem Stosch unterhielt. Mittlerweile war auch der Kronprinz ausgestiegen, und nach kurzer Begrüßung durch Winter begaben sich die Herrschaften durch das festlich geschmückte Königszimmer zur Ausfahrt des Bahnhofes. Hier machte dem Kaiser die Ueberreichung eines Kranzblumentranzes durch ein allerliebstes kleines Mädchen große Freude. Im ersten Aspännigen Wagen nahmen sodann der Kaiser und der Großherzog von Mecklenburg Platz, dann folgten je in einem Wagen Winter und Ernsthausen, der Kronprinz und v. Stosch u. Der Zug führte durch die schönsten und malerisch-

sten Straßen Danzigs, die Langgasse und den Langmarkt, welche überdies zu einer prächtig geschmückten Via Triumphalis gestaltet waren. Die Monarchen, begeistert empfangen vom Publikum, fuhren nach dem Gouvernementsgebäude, wo die Depeche von Hela über das Nahen der Nacht des Zaren erwartet wird.

Nachdem das Herannahen der Nacht des Zaren von Hela gemeldet, fuhren der Kaiser, der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg, sowie Fürst Bismarck, welche 1/4 1 Uhr per Bahn in Neufahrwasser angekommen waren, an Bord des „Hohenzollern“ unter dem Jubel der Bevölkerung in See, dem Zaren entgegen. Der Kaiser trug die Uniform seines russischen preobratschenskijschen Regiments, geschmückt mit dem Andreasorden. Der Kronprinz trug ebenfalls die russische, Fürst Bismarck die Gardekürassieruniform. Die Nacht des Zaren nebst Wiso kamen fast gleichzeitig mit dem „Hohenzollern“, dem im Kiellinie auf der Rhede vor Anker liegendem Panzergeschwader in Sicht, welches zuerst das Zarenschiff „Derstawa“, sodann den „Hohenzollern“ durch Salutschüsse begrüßte. „Hohenzollern“ fuhr hierauf an das Zarenschiff heran und beide warfen, sich einander längsseitig legend, Anker.

Kaiser Wilhelm erwartete auf der Nacht „Hohenzollern“ den Kaiser Alexander an der Königstreppe. Beide Monarchen hielten sich eine zeitlang umarmt, küßten sich einander mehrmals und waren sichtlich tief ergriffen; gleich herzlich war die Begrüßung mit dem Kronprinzen. Kaiser Alexander wandte sich dann zu Bismarck, mit dem er lange sprach. Auf See verblieben die Majestäten 1 3/4 Stunden und nahmen das Dejeuner ein. Um 4 Uhr traf der „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und dem Zaren an Bord in Neufahrwasser ein.

Zuerst stieg der Kaiser aus Land, hierauf der Zar in der preussischen Manenuniform in strammer Haltung, gesund und heiter ausgehend, ferner Großfürst Wladimir, nachher die übrigen Fürsten und das Gefolge. Unter den Klängen der russischen Hymne schritten die Monarchen die Ehrenkompagnie ab und fuhren hierauf mittelst Eisenbahn nach Danzig, wo um 5 Uhr unter Glockenklang und Kanonendonner die Ankunft stattfand. Dieselben begaben sich unter lebhafter Begrüßung durch das Publikum nach dem Gouvernementsgebäude und von da um 6 1/2 Uhr zum Diner nach dem Artushof. Die Stadt war Abends prächtig beleuchtet, seit 5 Uhr fällt jedoch strömender Regen.

Die politische Bedeutung dieser Entrevue wurde durch die Minister Giers und Woronzoff-Daschkoff im Gefolge des Zaren, sowie Nottenburgs in demjenigen Bismarcks markirt.

Der Zar ist um 8 Uhr Abends abgereist. Der Kaiser reist heute Nacht 11 Uhr nach Berlin und der Kronprinz morgen nach Konig.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 9. September. Laut einer Bekanntmachung des königl. Landrathsamtes soll nach Beschluß des Kreisrates zur Deckung der Ausgaben des Kreises Stormarn eine Kreissteuer von 15,000 M. erhoben werden. Aufgebracht wird dieselbe 1/4 nach der Grundsteuer, 1/4 nach der Gebäudesteuer und 1/2 nach der Klassen- und Einkommensteuer. Die Beiträge der resp. Gemeinden sollen bis zum 1. Oktober an die Kreisasse abgeliefert werden. Es haben zufolge der veröffentlichten Liste aufzubringen:

Gemeinde Ahrensburg	403 M. 04 Pf.
Gutsbezirk Ahrensburg	

Hätte nicht geahnt, daß Du noch um eine Lappalie entweißt werden solltest — doch bei meinem Schwerte!“ fuhr er heftig auf, „es thut mal Noth, diesen Parade- und Salonhelden der Fechtzeit einen wahren Krieger zu zeigen. Diese Puppen sind nur dazu geschaffen, romanhaften Abenteuerern nachzujagen, um sich nebenher über das Alter lustig zu machen — ich werde diesem Baronchen die Zunge ein wenig beschneiden.“

Klementine, die nachdenkend am Fenster stand, wandte sich bei diesen Worten um und bemerkte etwas zitternd:

„Wie es heißt, soll Arthur sich bereits mit dem Adjutanten geschlagen haben, mich dünkt, das wäre genug des blutigen Spiels. Warum will der alte Vater um solche Lappalie, wie er selbst es nennt, sein Leben auf das Angefähr eines Kugellaufs setzen und sein einziges Kind, das keine Stütze in der Welt hat, aufs Neue dem Tode nahe zu bringen.“

Der Oberst blickte sie durchdringend an und erwiderte finster:

„Also Arthur hat sich geschlagen? Bei meiner Ehre! eine lächerliche Geschichte. Der Baron hat nicht gelogen und der Monsieur Nordeck gesteht es ruhig ein, und trotz alldem läuft dieser Bramarbas hin, ein unnützes Fechtspiel, eine lächerliche Komödie aufzu-

Gemeinde Ahrensfelde	48 M. 64 Pf.
„ Beimoor	26 „ 07 „
„ Bünningsleedt	68 „ 65 „
„ Kremerberg	18 „ 12 „
„ Reilsdorf	28 „ 34 „
„ Timmerhorn	5 „ 84 „
„ Wulfsdorf	48 „ 51 „

* Ahrensburg, 9. September. Gewerbe- steuerpflichtig sind nach einer Bekanntmachung der königl. Regierung die in Hamburg domicilirten Gewerbetreibenden, welche dort Bestellungen annehmen, dieselben aber in auf diesseitigem Gebiete belegenen Lagerräumen ausführen.

— Das königl. Landrathsamt macht bekannt, daß durch Beschluß des königl. Amtsgerichts zu Posen die Beschlagnahme des Romans „Nana“ von Emile Zola, aus dem Französischen überseht von Armin Schwarz, Verlag von Gebr. Grimm, Budapest 1881, angeordnet ist, weil der Inhalt derselben gegen § 184 des Strafgesetzbuches verstößt.

— Laut Bekanntmachung der Gutsobrigkeit zu Jersbek ist die Rinde unter den Schafen zu Elmendorst und Oberieich nunmehr erloschen.

— Hat eine Person einem Theile der gerichtlichen Hauptverhandlung in einem Strafverfahren im Zuschauerraum beigewohnt, so hindert dies, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 13. Mai 1881, nicht, diese Person demnächst in derselben Sache noch als Zeugen zu vernehmen.

— Das Hinaufsteigen an der äußeren Wand eines Gebäudes, ohne in dasselbe einzutreten, und das Hineinlangen in ein Fenster desselben, um zu stehlen, begründet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 14. Mai 1881, keinen Diebstahl mittelst Einsteigens, und der Diebstahl ist somit nicht als schwerer Diebstahl zu bestrafen.

— Die Einsperrung einer Person, welche

führen? Der Henker hole solche Wirtschaft, solche tolle Narrenstreiche. Denkt er damit seine Ehre wieder herzustellen? Bei meinem guten Schwerte! ich hätte nicht übel Lust, mit einem Donnerwetter unter diese Laffen zu fahren und Gericht zu halten über alle entehrenden Thorheiten.“

Wütend warf er die Pistole in eine Ecke und maß das Zimmer mit langen Schritten:

„Wenn ich es bedenke,“ fuhr er heftig fort, „ja, wenn es mir so recht überlege, wäre es Unsinn von mir, mich mit einem Knaben zu messen; ich, ein alter, erprobter Krieger, den Sturm und Schlachtdonner einst umbrausten, sollte mich einem zierlich geschürzten Uniformhelden gegenüberstellen, der sich durch nichts in der Welt ausgezeichnet, als höchstens durch eine schöne Taille. Nein, nein, das geht nicht, das hieße, meinen blutig errungenen Lorbeer in den Staub treten! Erführe mein Fürst das — bei meinem Schwerte! er würde die Stirn runzeln und mich einen Thoren schelten, denn er, der Hohe, Erhabene, kennt die wahre Ehre des Kriegers. Aber hin will ich zu dem vorlauten Monsieur und meine flache Klinge — ja, was denn — was will ich beginnen? Hat er gelogen? nein! Ich nannte ihn einen Lügner, einen Verläumder, ich beleidigte, wie ein unbedonnener Narr, ohne mich vorher von

Frauenlist und Liebe.

Novelle von Emilie Heinrichs.
(Widerrechtlicher Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„Neugierig bin ich in Wahrheit“, bemerkte Antonie etwas spöttlich lächelnd, „ob dieses Blut den magischen Zauber besitzt, eine scheinbar defekte Ehre zu kuriren! Jetzt ist alles wieder gut, meine Herren?“

„Herr v. Nordeck,“ sagte Dornstein gutmüthig, „ich bitte Sie aufs Neue um Ihre Freundschaft: verschaffen Sie mir Pardon bei Ihrem Onkel!“

„Der fehlt mir selbst,“ versetzte Arthur, „und ein düsterer Schatten umwölkte seine Stirn.“

„Nubig meine Herren von gutem Adel!“ lächelte Antonie, „die Hamburger Kaufmanns-knächter hat den Muth, das schauerliche Drama umzugestalten — der polternde Alte soll bestraft werden, ich schwöre es bei dem vergossenen Blute meines Mitters!“

„Steigende Spötterin!“ lächelte v. Nordeck, „Sie kennen den Oberst v. Gardensfeld nicht, er ist ein Mann wie Eisen und Stahl, der Strahl Ihrer schönen Augen kann diese Statue nicht schmelzen.“

„Kommen Sie, Herr v. Nordeck. Sie dürfen den Arm nicht ohne Binde tragen,“ scherzte Antonie, indem sie ein schwarzes, seidenes Tuch, das zufällig auf dem Sopha lag, mit einem zierlich geschlungenen Knoten um seinen Hals wand. Da half kein Protefiren, er mußte den Arm hineinlegen, die kleine Zauberin übte eine magnetische Gewalt über den stolzen Kavalleren aus.

„Jetzt sehen Sie zum Verliebten aus,“ fuhr sie ihn betrachtend fort. „Der Wagen hält noch unten, der uns herbrachte, also vorwärts! Wir machen eine Tour durch die schöne Allee, und morgen weiß es die ganze Stadt, daß Herr v. Nordeck sich für eine Hamburger Kaufmannstochter geschlagen hat!“

Arthur erröthete, folgte jedoch schweigend ihrem Befehle und langsam rollte die Equipage durch die dichtbelaubte Allee.

11. Der Besuch.

Mit finsternem Groll stand Oberst v. Gardensfeld in seinem Zimmer und betrachtete schweigend einige Pistolen, die vor ihm auf dem Tische lagen; endlich ergriff er eine, ließ den hellpolirten Hahn knacken und murmelte:

„Hast mir gute Dienste geleistet, Du kleines Noth, in den Blutgefilten, wo es dem Heiligsten der Erde, Vaterland und Freiheit galt!

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C M B.I.G.

sich fremde Vermögensstücke widerrechtlich angeeignet oder andere widerrechtliche Handlungen begangen hat, seitens des Geschädigten bis zur Beseitigung der begangenen Widerrechtlichkeit ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. Juni d. J. ein erlaubtes Mittel der Selbsthilfe und nicht als Freiheitsberaubung zu bestrafen. Dieses Recht der Selbsthilfe wird durch die Anwesenheit einer obrigkeitlichen Person nur dann aufgehoben, wenn der Beamte wirklich dem Geschädigten Hilfe leistet zur Beseitigung der begangenen Widerrechtlichkeit. Erklärt sich dagegen der Beamte für nicht berufen zu amtlichem Einschreiten, so bleibt dem Geschädigten das Recht der Selbsthilfe, bis der Eingesperrte sich zur Herausgabe des widerrechtlich erlangten Gegenstandes oder bis zur sonstigen Beseitigung der Widerrechtlichkeit bequemt.

Bei Jagdvergehen unter erschwerenden Umständen (wenn dem Wilde nicht mit Schießgewehr oder Hunden, sondern mit Schlingen oder Netzen zc. nachgestellt wird) bedarf es nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 23. Juni d. J. zur Verfolgung keines Strafantrages, auch wenn der Thäter ein Angehöriger des Jagdberechtigten ist.

* **Ahrensburg**, 10. September. Die in Aussicht stehende äußerst günstige Kartoffelernte ist mit Rücksicht auf die hohen Preise der übrigen Lebensmittel und der leider noch immer sehr verdienstarmen Zeit im Interesse der kleinen Leute mit Freuden zu begrüßen. Riesenkartoffeln sind in diesem Jahre gerade nichts Seltenes; ein ausnahmsweise großes Exemplar der sog. „Schneeflocken-Kartoffel“ im Gewichte von 1 1/10 Pfd. wurde uns in diesen Tagen von Herrn Wittrock hier als selbstgezogen überreicht, doch sollen Knollen in dieser Größe im Garten des Genannten durchaus nicht vereinzelt vorkommen.

Da sämtliche Truppen ihre Garnisonen vor dem 28. September wieder erreichen, so wird eine Voraussendung der Reservisten pr. Eisenbahn behufs früherer Entlassung nicht stattfinden.

† **Dritttau**, 9. September. Gestern Nachmittag hatte der 12jährige Sohn des hiesigen Landmannes Nelling das Unglück, von einem Fuder Buchweizen herab und auf die Tenne zu stürzen. Infolge des schweren Falles ist ihm der rechte Arm im Ellenbogen furchtbar zerschmettert, so daß sein Transport nach dem Allgemeinen Krankenhaus in Hamburg noch gestern Abend spät bewerkstelligt werden mußte.

Die regelmäßigen Uebungen des hiesigen Gesangsvereins wurden gestern Abend wieder aufgenommen, nachdem dieselben einige Monate hindurch eingestellt gewesen waren.

Altona, 8. September. Zum bevorstehenden Kaiserbesuch werden allseitig Veranstaltungen zu einem feierlichen Empfange getroffen,

der Wahrheit seiner Worte zu überzeugen — und nun stehe ich zwischen zwei unabsehbaren Abgründen. Schieße ich mich mit ihm, dann trifft mich alten grauen Soldaten allein die Schuld und die Schmach — will ich mich nicht mit ihm schießen, dann muß ich ihm eine Ehrenerklärung geben, muß Abbitte thun, einem Knaben gegenüber, ich! — Hölle und Teufel! — lieber jage ich mir eine Kugel durch den Kopf!“

„Mein bester Vater!“ rief Klementine erschrocken, indem sie an seine Brust eilte, „Deine Worte machen mich zittern. O! male nicht mit den schwärzesten Farben, es kann und muß Alles gut werden. Der Baron ist ein Ehrenmann, er wird das Ganze für das halten was es ist, für einen thörichten Scherz, eine ganz gewöhnliche Uebereilung und die Sache vergessen, nimmer wird er von Dir eine Abbitte verlangen. Was ist denn so Schreckliches dabei? Einige Tage wird man es als eine interessante Neuigkeit behandeln, und dann spricht kein Mensch mehr davon.“

„Das verstehst Du nicht, Kind!“ sagte Oberst von Hardenfeld barsch, „über solche Sachen kann kein Weib urtheilen; was kannst Du von der feinen Grenzlinie militärischer Ehre wissen?“

Etwas spöttisch und verwundert schüttelte

um dem Landesherrn die Sympathien und die Ehrerbietung der Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen. So wird u. A. für den Abend des 13. September eine imposante Illumination der Palmaille mit Flammebogen, die mit Flambeau und Sternbeleuchtung abwechseln sollen, vorbereitet. Das alte Schauspielhaus, einst der „Musik unserer Mitbürger“ erbaut, wird bei dieser Illumination insofern auch zu Ehren kommen, als die Siebelfront desselben eine großartige Beleuchtung erhält, womit ein sehr wirksamer Abschluß der Illumination in der Palmaille geschaffen wird. — Bei der Ankunft des Kaisers wird die Südseite der Palmaille in der ganzen Länge, dagegen die Nordseite nur von der Palmallienstraße bis zum Bahnhofe von 7 1/2 Uhr Abends an abgesperrt sein. Zum Perron des Bahnhofes soll nur eine beschränkte Zahl Personen und nur gegen Vorzeigung von Karten Zutritt erhalten; derjenige Platz, auf welchem der Kaiser nebst Gefolge aussteigt, wird in entsprechender Ausdehnung abgesperrt und nur für die wenigen offiziellen Personen, denen der Empfang des Kaisers obliegt, zugänglich sein. Auf speziellen Wunsch des Kaisers soll ein Empfang in größerem Style bei der Ankunft unterbleiben.

Der höchstkommandirende General v. Treslow begab sich gestern Abend mit dem Zuge 6 Uhr 45 Min. nach Izhoe, um am Kaisermanöver sich zu beteiligen. Gestern Nachmittag 2 Uhr wurden 20 Pferde, Eigenthum der dem Generalstab zugetheilten Offiziere, vorausgeschickt. — Nach neueren Bestimmungen wird der Kaiser nebst Gefolge am Sonntag einige Stunden später als bisher bestimmt, mittelst Extrazuges in Hamburg anlangen und sich ohne Aufenthalt mit der Verbindungsbahn nach Izhoe weiter begeben. Der Extrazug wird den Schulterblatt-Bahnhof ohne Aufenthalt passieren und gegen 4 Uhr in die Abkürzungsbahn übergehen, woselbst ein kurzer Aufenthalt von 2—3 Minuten behufs Vorlegung einer anderen Maschine vor den Extrazug erfolgen soll.

9. September. Zwanzig prämiirte Aussteller, welche sich durch die ihnen von der Jury der Ausstellung zuerkannten Prämien nicht befriedigt finden, hatten gestern eine Versammlung, um zu berathen, wie diese Prämierungen am wirksamsten zu annulliren seien. Man faßte den Beschluß, einen gemeinschaftlichen Protest gegen die Prämierungen einzureichen.

Heterfen, 7. September. Das von dem hiesigen Gewerbeverein eingereichte Gesuch um Gestattung einer Verloosung bei Gelegenheit einer zu Weihnachten d. J. abzuhaltenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist, gleichwie an anderen Orten, vom Oberpräsidium abschlägig beschieden.

Klementine das Köpfchen und meinte: „Ich dachte, ein Weib verstände am besten über Anstand zu urtheilen. Wo ist die Grenzlinie wohl genauer und schärfer vorgezeichnet, als gerade bei uns?“

Zornig zerzauste Hardenfeld seinen starken, grauen Schnurrbart und grübelte über einen Ausweg, endlich stampfte er wild mit dem Fuße und rief:

„Eine verfluchte Geschichte! Hat man Alles dieser Krämerstöchter zu danken, und auch Du trägst die Schuld, Mädchen, mit Deiner dummen Liebhaberei. Hättest Du meinen Wunsch erfüllt und den Arthur genommen, wäre dieses nicht dazwischen gekommen. Denn zur Vernunft wird er früh genug zurückkehren, das steht fest, eine solche widernatürliche Neigung hat keinen Halt; wenn der erste Rausch verfliegen, wird er seine Schmach wieder erkennen und wieder zu Kreuze kriechen. Wollte Gott! es wäre dann nicht zu spät. Nun, mag es kommen, wie es will — wenn diese fatale Sache beendet, dann packen wir auf und ziehen davon, denn hier bleibe ich nach diesem Schimpf um keinen Preis!“

„Höre ich recht?“ fragte Klementine erstaunt und überrascht, „wir sollen reisen?“

„Ja, ja! Fort von hier, so weit als möglich, wir wollen uns ein anderes Asyl suchen, obgleich es mir schwer genug fallen wird, von

— Die Wahl des Herrn Pastor Jä zum Diakonus hieselbst ist vom Königl. Konsistorium bestätigt worden.

Izhoe, 8. September. Direktor Bollini vom Hamburger Stadttheater wird mit einem Personal von 14—15 der bedeutendsten Kräfte zu einer Festvorstellung am Donnerstage, den 15. September, hier eintreffen. Gegeben wird das dreiaktige Lustspiel „Bekanntnisse“, die Einakter „Eine Parthie Piquet“ und „Die Unglücklichen“. Daß die hier anwesenden Allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit ihrem Besuch die Vorstellung beehren werden, ist in sichere Aussicht genommen.

Für die Manöver des 9. Armeekorps ist folgende Generalidee ausgegeben worden: Eine Nord-Armee hat die Eider überschritten und befindet sich auf dem Vormarsch gegen die untere Elbe. Zur Sicherung ihrer rechten Flanke ist ein Armeekorps (das Nord-Korps) von Rendsburg auf Izhoe und Glückstadt dirigirt, auch ein starkes Detachement zur Befestigung der Marschbahn nach Tömming und Geide entsendet werden. Eine zwischen Lübeck und Hamburg zusammengezogene Süd-Armee, welche sich in den Besitz der Eiderlinie setzen soll, hat ein Armeekorps (das Süd-Korps) gegen den Stör-Abschnitt vorgezogen.

Ausrangirte Militärpferde, welche mit oftmaligen unheilbaren Gebrechen behaftet sind, werden von der Militärverwaltung öffentlich verkauft und fallen dann nicht selten in die Hände von Leuten, die ihren Preis herausfinden und die Thiere in einer Weise gebrauchen, wie es die Gebrechen derselben ohne Qual für die Thiere nicht gestatten. Der schleswig-holsteinische Thiereschutzverband hat daher, man möge von dem Verkauf solcher Thiere, die mit unheilbaren Gebrechen behaftet sind, absehen. Der erfolgte Bescheid des Kriegsministeriums lautet, daß die Lage der Remontekasse keine Abstellung des öffentlichen Verkaufes von mit Gebrechen behafteten Militärpferden gestatte.

Rendsburg, 8. September. Der am 4. d. Mts. aus dem hiesigen Zuchthause entwichene Sträfling Dienstknecht Busch wurde am darauffolgenden Tage im Dorfe Nabe ergriffen und in die Anstalt wieder eingeliefert.

Kiel, 9. September. Feldmarschall Graf Moltke ist gestern Abend hier eingetroffen, bleibt bis Sonntag hier und geht dann nach Izhoe zu den Manövern des 9. Korps.

Aus Nordschleswig, 8. September. Herr J. P. Junggreen erklärt sich in der heutigen Nummer der „Dannevirte“ zur Annahme einer event. auf ihn fallenden Wahl in den Reichstag bereit.

Hamburg.

Ueber den verflorenen Sommer macht die deutsche Seewarte folgende Mittheilungen: Im

allen lieben Erinnerungen fortzuziehen, von diesen Räumen, die mir so lieb und traut geworden — aus der Nähe meines verehrten Monarchen, dessen Antlitz bisweilen zu sehen mir Bedürfnis ist, von den alten Kameraden, die mit mir unter einer Fahne gekämpft und vor Allem von dem Nasen, unter dem Deine herrliche Mutter schläft.“

Eine große seltene Thräne glänzte bei dieser Erinnerung in Hardenfelds Auge und weinend küßte Klementine dieses rührende Zeugnis seines wackeren, braven Herzens von den Wimpern des greisen Vaters.

In diesem Augenblick hielt eine elegante Equipage vor der Thür, aus der mit leichtem Sprunge eine glänzende Gestalt in das Haus schlüpfte.

Klementine war langsam ans Fenster getreten und fuhr erschrocken zurück, als sie die Equipage erkannte.

Der Vater hatte sich still in seinen Lehnstuhl gesetzt und schloß die Augen, um ungestörter über seine unangenehme Lage nachdenken zu können. Diesen Moment benutzte Klementine, so rasch als möglich das Zimmer zu verlassen, und faum hatte sie sich mit Kopfen dem Herzen und einer geheimen, sonderbaren Angst entfernt, als der Diener eintrat und dem Hausherrn eine lustige Karte überreichte.

Laufe der sechs Jahre, während welcher nunmehr die meteorologischen Beobachtungen an der Seewarte in gleichmäßiger Weise durchgeführt und veröffentlicht sind, zeichnete sich der Sommer dieses Jahres durch den trockensten Frühommer (Mai und Juni), den kältesten Juni, den wärmsten Juli und den kältesten August aus. Der Juli dieses Jahres war zwar in Hamburg keineswegs so heiß wie in Westeuropa, wo er theilweise als ganz ungewöhnliche Erscheinung austrat; allein er stach durch sein anhaltend schönes warmes Wetter auffallend ab von den regnerischen Monaten der letzten Jahre und namentlich von dem so äußerst schlechten Juli 1879.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. September. Dem Vernehmen nach wird bei den bevorstehenden Reichstagswahlen eine seitens des preussischen Ministeriums im Einverständniß mit dem Reichskanzler vorgenommene Interpretation zweier Punkte der Wahlvorschriften zur Geltung kommen. Es handelt sich zunächst um die Frage, ob die Deffentlichkeit der Wahlhandlung nur bis präzise 6 Uhr Abends zu dauern habe, und ob der Wahlvorsteher berechtigt sei, von da ab zur Feststellung des Wahlergebnisses das Lokal zu räumen oder zu schließen. Diese Frage ist an erwählter Stelle verneint worden, und zwar aus folgenden Gründen: Die Ermittlung des Abstimmungsergebnisses in den einzelnen Wahlbezirken bildet einen wesentlichen Theil der Wahlhandlung. Diese Auffassung des Begriffes der Wahlhandlung findet ihre Bestätigung im § 18, Absatz 2 des Wahrgesetzes, wonach immer der Weisiger die Stimmzettel bis zum Ende der Wahlhandlung aufzubewahren hat, und im Abf. 3, wonach die gefertigte Gegenliste beim Schluß der Wahlhandlung vom Wahlvorstande zu unterschreiben ist. Demgegenüber kann es nicht in Betracht kommen, daß nach dem Wortlaut des § 9 des Reglements die Wahlhandlung um 6 Uhr geschlossen ist, da nach § 17 um 6 Uhr die Abstimmung für geschlossen erklärt wird. Auch die zweite Frage, ob der Termin für die engere Wahl mindestens 8 Tage vorher bekannt gemacht werden müsse, wie das für die erste Wahl der Fall ist, hat man an gedachter Stelle verneint und bemerkt, daß die Beschriftung für die erste Wahl nach der Bestimmung im § 31 Abf. 3 auf die engere Wahl keine Anwendung finde.

Wie verlautet, sind die Reichsbankanstalten neuerdings angewiesen worden, die bei ihnen eingehenden halben Kronen (die kleinen goldenen Fünfmärkstücke) anzuhalten und nicht von Neuem in Umlauf zu setzen.

Nachdem Fürst Bismarck bereits am Donnerstags Nachmittag in Danzig eingetroffen

Der Oberst warf einen Blick darauf und starrte den Diener fragend an, worauf er kurz befehl:

„Soll eintreten.“

Der Diener öffnete die Thür, durch die eine Minute später Antonie Walborf mit ruhiger, stolzer Haltung und mit einem schelmischen Lächeln ins Zimmer des Obersten trat.

Hardenfeld stellte sich kergegenüber mit militärischer Haltung ihr gegenüber und fixirte sie mit stolzem, herausforderndem Blick.

Einen Augenblick schwiem Antonie, eine sonderbare Beklemmung überfiel sie, sie wußte es, von diesem Wurf, den sie im sichern Vertrauen auf sich, auf ihren hohen innern Werth gewagt, hing viel, beinahe Alles ab, das Lebensglück zweier Menschen, ihre eigene Ehre. Wohl war es ein kühnes Spiel, das sie mit der Kufe ihres Herzens, dem Glücke ihrer Zukunft trieb, doch die Motive ihrer sonderbaren Handlung waren zu edel, der Preis zu hoch, um nicht einen hervorragenden Zug der Schwäche, den man versucht schien Leichtsin zu nennen, zu verzeihen und zu übersehen.

Antonies Blicke schweiften etwas unruhig im Zimmer umher, sie schienen Klementine zu suchen, und eine innere Zufriedenheit malte sich auf ihrem Gesichte, als sie sich von deren Abwesenheit überzeugte. (Fortsetzung folgt).

dreifache Zahl verbrannt sei. Tausende seien brotlos und obdachlos. In 20 Dörfern seien weder Häuser, Scheunen, noch Vorräthe irgend welcher Art übrig geblieben, selbst Hornvieh, Schafe und Schweine auf den Feldern seien verbrannt. Es herrsche fürchterlicher Wassermangel infolge der Dürre.

Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.

Monat August.

Geburten:

Am 4. Tochter dem Tischler Johann Heinrich Wilhelm Beck zu Tangstedt. 6. Tochter dem Arbeiter Johann Jochim Benzell zu Tangstedterheide. 9. uneheliche Zwillinge männlichen und weiblichen Geschlechts zu Rade. 11. Tochter dem Arbeiter Hans Peter Mecklenburg zu Hartesheide. 16. Sohn dem Eigenthümer Hans Hinrich Rehbers zu Hartesheide. 18. Sohn dem Maler Joh. Hinrich Steffen zu Tangstedt. 28. Sohn dem Eigenthümer Hans Hinrich Christian Beck zu Tangstedterheide. 25. 2 Töchter (Zwillinge) dem Knecht Emil Rudolph Julius Dabelfein zu Tangstedterheide. 31. Sohn dem Arbeiter Hinrich Krogmann zu Tangstedt.

Aufgebote:

Am 8. Arbeiter Hans Hinrich Bramfeld zu Duvenstedt mit Anna Wilhelmine Rehbers das. 13. Schmied Ferdinand Wilhelm Burthardt zu Hartesheide mit Anna Margaretha Albrecht das. 30. Knecht Johann Hinrich Witt zu Hartesheide mit Margaretha Meyer zu Henstedt.

Sterbefälle:

Am 11. Dorothea Bertha Paasburg zu Tangstedterheide, 1 Jahr. 13. Ehefrau Johanna Margaretha Dorothea Iben geb. Offen zu Duvenstedt, 24 Jahr. 23. Wittwe Anna Dorothea Rehbers geb. Kemstedt zu Wilsstedt, 74 Jahr. 28. Eigenthümer Peter Hinrich Offen zu Lemsfahl, 65 Jahr. 28. Altentkeiler Hans Friedrich Rehbers zu Rakenhahn, 56 Jahr. 31. Johann Friedrich Krohn zu Wiemerstamp, 5 Monat.

Mannigfaltiges.

Von einem Hunde erschossen. So komisch die Sache klingt, herrscht sie dennoch auf trauriger Wahrheit. Bei der am 24. v. Mts. eröffneten Jagd auf Rebhühner ereignete sich dieser Fall in der Feldmark Deibow bei Lenzen, wo ein Hund, der ein geschossenes Rebhuhn apportirte, auf Liebkosungen seitens eines der Jagdliebhaber demselben mit den Pfoten in den Abzug des bei Fuß gehaltenen Gewehres sprang, das sich entlud, so daß dem Jäger die Ladung des einen Laufes in den Hals drang; der Tod erfolgte nach Verlauf einer Stunde.

Statt nah een Dokterkur, Perjetter nah sien Piep.

Un wenn Perjetter nu mal starkt, De Kinner sünd ja grot, Un wenn se nig as Böker arst, Begrast doch still tohoy Perjetter un sien Piep. F.

Von nah und fern.

Gute Ausichten. Wie der wiener Korrespondent der „Daily News“ erfährt, wird sich Fürst Alexander von Bulgarien auf den Wunsch des Kaisers von Rußland mit Fräulein Zussupoff, die eine Wittigst von achtzig Millionen Rubel hat, vermählen.

Der Schaden, den das Feuer in der Brotfabrik zu Hausen angerichtet, ist auf 1 1/4 Mill. Mark festgesetzt worden. Zu tragen hat denselben zum größten Theil die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und dann die hiesige Filiale der North British and Mercantile.

Eine großartige Schenkung machte der Hirschwirth Schaubacher von Ebersbach, indem er eine in der Stuttgarter Landesgewerbe-Ausstellung ausgestellte Orgel von dem Orgelbauer Schäfer im Werthe von 10,000 Mark seiner Gemeinde zum Geschenk machte.

Afgghanistan.

Zwischen dem Emir Abdurrahman und seinem Gegner Ayub Khan scheint es in nächster Zeit zu einem Zusammenstoß kommen zu sollen, aus dem nach der Ansicht englischer Korrespondenten der Emir wohl als Sieger hervorgehen wird. Die Truppen Weider stehen sich in kurzer Entfernung nahe bei Khelat-i-Ghilzai gegenüber.

Asien.

Aus Hongkong, Ende Juli, wird der „S. J.“ geschrieben: Mit einem Klagegesang der deutschen Liedertafel haben wir den Besten unter uns, den Pastor Klitzke, zur letzten Ruhe bestattet. Klitzke kam vor 15 Jahren nach China, um Vorsteher des Berliner Findelhauses und Pastor der deutschen Gemeinde zu werden, und beide Aemter hat er mit Erfolg und unter allseitiger Achtung verwaltet. Damals waren nur zwei oder drei deutsche Frauen auf Hongkong (zuweilen brachte ein Kapitän Weib und Kind von der langen Seereise ans Land), und nun betrauert eine Gemeinde von 188 Deutschen (106 Männer, 23 Frauen, 32 Knaben und 27 Mädchen) den plötzlichen Tod ihres Seelsorgers. Am Sonntag, den 3. Juli, morgens predigte Klitzke in der neuen schönen Kirche, die am letzten Weihnachtsfest eingeweiht worden, und kurz nachher machte ein Herzschlag seinem frischem, thatkräftigen Leben ein Ende. — Viele Schiffskapitäne, Offiziere und Mannschaften, sowohl von der Kriegs- als der Handelsmarine, werden diese Nachricht mit Betrübnis hören, denn allen, die mit ihm in Hongkong in Verbindung gekommen, ist er ein allseitig gefälliger Landsmann gewesen. Insbesondere beklagen die 90—100 Keinen Chinesinnen den Heimgang ihres Pflegers, der mit seiner Frau und den Lehrschwestern, den von ihren Müttern weggeworfenen Findlingen Elternhaus und Elternliebe ersetzte. Sein Andenken wird noch lange in Segen bleiben. — Zwei Wochen vorher hatten wir auf dem Friedhof in Happyvalley den Kommandanten Kupfer von der deutschen Korvette „Freya“ beerdigt. Marinesoldaten geleiteten ihn und gaben die Ehrensalven, Konsuln und andere Deutsche waren dabei und Hr. Pastor Klitzke hielt die Grabliturgie. Es scheint, daß der tapfere Offizier sich zu sehr der Sonne ausgesetzt hatte, als er im vorigen Monat auf der Piratenjagd war.

Afrika.

Alexandrien, 7. September. Die Cholera ist in Aken ausgebrochen; 37 Fälle kamen vor, wovon 30 tödtlich verliefen.

Amerika.

New York, 9. September. Ein Bürgerausschuß zu Port Huron (Michigan) ruft zur Hilfe der infolge von Waldbränden Nothleidenden auf und sagt, es sei bereits feststehend, daß 200 Personen umgekommen und fast die

Un Arger un Verdruß müß grad Un ock de Grill'n zerstreun Perjetter siene Piep.

Mal köm bi em de Schoolrath an Ganz unverhoffterwies, Da kreg natürlich von den Mann Gen düchtigen Perwies Perjetter weg'n sien Piep.

Da würd Perjetter ernstlich krank Un all de Buern sat'n Gen Brees af von sief Sieden lauk: Man schull doch smöken lat'n Perjetter ut sien Piep.

Nös köm de ole Tabakstüer — Wer har dat ahnt un dacht — Da güng em würklich ut dat Fütter, Da würd de Stimmung swach Perjetter bi sien Piep.

Sien gode Fru, se schelt nich mehr, Se is dat all gewohnt — Wenn de Gardinen grad nich sehr, Wie sik gehört, verschont, Perjetter mit sien Piep.

Des Nachts, wenn em de Hosten plagt, Dat liggt in sien Natur, Denn grippt getrost un unverzagt,

Abend fand hier ein Straßentummult größeren Umfangs statt; einige betrunkene Gardisten belästigten Passanten in der Nähe von Berns Salon derart, daß die Polizei zur Verhaftung eines der Hauptunruhmstifter schritt. Bei den Versuchen, ihren Kameraden aus der Haft zu befreien, nahmen circa 100 Gardisten Theil, so daß es den Polizisten äußerst schwierig wurde, gegen die Uebermacht Stand zu halten, um so mehr als sich die Soldaten ihres Seitengewehrs als Waffe bedienten.

Frankreich.

Paris, 8. September. Koustan wird nach seiner Rückkehr nach Tunis vor Allem die Absetzung Mustaphas fordern, der sich unzuverlässig und den Franzosen gegnerisch zeigte. Der Generalgouverneur Albert Grevy, welcher heute in Marseille eintraf, will direkt zu dem Präsidenten, seinem Bruder reisen. Der Konseilspräsident verlangte sein schleuniges Erscheinen in Paris. Koustan beantragte zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Algerien und Tunesien dort eine permanente Armee von 120,000 Mann.

Der Massenmörder Bouters erschöpfte sich gestern, nachdem er noch zuvor eine Gläubigerin getödtet hatte.

Großbritannien.

London, 8. September. Am Mittwoch wurde in der Kaserne von Castlebar eine mit Pulver gefüllte Büchse über die 9 Fuß hohe Mauer geworfen, aber glücklicherweise fiel der brennende Zünder heraus. Die Zeitungen machen daraus einen Versuch, die Kaserne in die Luft zu sprengen; sie müßte demnach auf sehr schwachen Füßen stehen.

Die Zustände in Irland sind noch immer schlimm; einem Arbeiter wurde Nachts von einem Haufen Landligisten ein Besuch abgestattet und ihm ein Ohr abgeschnitten, weil er auf einer Meierei arbeitete, von der ein Pächter ausgefegt worden war. Dies ereignete sich in Munster. In der Nähe von Tralee wurde einem Pächter die beste Kuh getödtet, weil — er Milch an Polizisten verkauft hatte. Einem andern Farmer ward das Haus geplündert, weil er Heu gekauft hatte, das in die Aht erklärt war. Trotz der Ausnahmegefesse wird das Gesetz in Irland mit Füßen getreten und nur die Gesetze der Landligisten werden befolgt.

London, 9. September. Meldung des „Bur. Reut.“ aus Kairo von heute: 4000 Soldaten mit 30 Geschützen umzingelten den Palast Abdin und forderten die Einberufung der Notabeln, sowie die Absetzung aller Minister. Der Khehive stimmte dem Ministerwechsel zu. Ein den Konsuln vorher zugegangenes Zirkular konstatirt, daß diese Demonstration nicht gegen die Europäer gerichtet sei. Man glaubt allgemein, daß eine fremde Okkupation nöthig sein werde.

bis 1781. Errichtet 1881. Auf den beiden anderen Seiten befinden sich die Medaillon-Porträts von Konrad Eckhoff und Samuel Reimarus in Bronze. Nachdem Senator Dr. Lehmann als Vertreter der Baubehörde mit einer kurzen Rede das Denkmal entgegengenommen, intonirte ein Männerchor mit Orchesterbegleitung einen Chor von Mozart, worauf Pastor Dr. Spörri in längerer, begeisterter Rede Lessing als Mensch, Dichter und Kritiker feierte. Den Schluß bildete ein von Chor und Orchester vorgetragener Handelscher Marsch und Chor mit von Dr. Schleiden gedichteten, sinnvollem Texte.

Perjetter un sien Piep.

Jch heff em kennt all veertig Johr, Nu is he gries un old, Häd silwern Faden mank de Hoop Un noch würd niemals kold Perjetter siene Piep.

To Kassetied, des Morg'ns um acht Un Abends bi de Lamp, Un dörrch den utgereckten Dag Treckt immer blagen Dampf Perjetter ut sien Piep.

He säd, dat veele Smöken schad Em nich bi't Katedain,

ist am Freitag Morgen um 6 Uhr Kaiser Wilhelm in Begleitung des Kronprinzen und des Großherzogs von Mecklenburg daselbst angelangt. Die Fahrt des Zaren hatte infolge des nebligen Wetters sich verzögert und bis Freitag Morgen 9 Uhr war es noch ungewiß, wann die Nacht mit dem russischen Herrscher auf der Höhe von Neufahrwasser ankommen würde.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Ein deutscher Mann in des Wortes bester Bedeutung, ein Mann nach Geburt und nach dem Adel des Geistes und Herzens vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Karl Anton, Fürst von Hohenhausen, geboren am 7. Sept. 1811, widmete, nachdem er 1848 der Souveränität zu Gunsten Preußens und der Einigung Deutschlands beigetreten hatte, sich dem Dienste des Vaterlandes als Soldat und als Staatsmann, ein leuchtendes Vorbild patriotischer Hingebung, einen edlen und wahrhaft freien Sinn stets und überall in Wort und That bekennend. Sein körperliches Leiden nöthigte ihn vor einigen Jahren, den öffentlichen Dienst zu verlassen und seitdem lebt er auf seinen Stammgut in Sigmaringen in stiller Zurückgezogenheit, aber in enger Verbindung mit den Ereignissen des Tages, seiner liberalen Gesinnung unwandelbar treu, hochgeachtet von seinem vaterländischen Fremde und Herrin, allberehrt im deutschen Vaterlande und weit über dessen Grenzen hinaus.“

Gegen die leichtfertige Auswanderung nach Amerika ist wiederholt von Seiten der Regierung gewarnt worden, ohne daß man dadurch einen Erfolg erreicht hätte. Bei der erstaunlichen Zunahme der Auswanderungen scheint man es für gerathen zu erachten, auf anderem Wege vorzubeugen, daß zahlreiche Deutsche in andere Welttheile ziehen und meist dem sicheren Unglück entgegengehen. Man will zunächst ein umfangreiches statistisches Material nicht nur über die Anzahl der Auswanderer und ihre verschiedenen Ziele aufstellen, sondern auch eine Darstellung der Schicksale der Auswanderer geben. Ob und inwiefern das so gewonnenen Material dazu bestimmt ist, spätere statistische Schritte zu motiviren, welche ebenfalls beabsichtigt sind, läßt sich im Augenblick nicht vorhersehen.

Die Arbeiten bezüglich des Tabaksmo- nopol nehmen ihren ungestörten Verlauf; trotzdem läßt sich noch immer nicht mit Gewißheit sagen, ob der betreffende Entwurf bereits in der nächsten Session des Reichstages vorgelegt werden kann. Er erübrigt im Weiteren noch eine Verständigung mit den Bundesregierungen, theils über allgemeine Prinzipienfragen, theils über Einzelheiten, um die Vorarbeiten fortführen zu können.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 6. September. Am Sonntag

Die Enthüllung des Lessing-Denkmal in Hamburg

Am 8. d. M. auf dem Gänsemarkt in würdiger Weise und vom herrlichsten Wetter begünstigt statt. — Der Platz war von einer großen Menschenmenge besetzt und mit Flaggen, Guirlanden und Draperien reich geschmückt. Zahlreiche Würdenträger, hatten sich eingefunden, Mitglieder der Bürgerschaft, der Räte und Behörden, auch der Schöpfer der Lessingstatue, Bildhauer Schaper aus Berlin, war anwesend. Herr Bürgermeister Dr. Kirchner leitete die Feier mit einer Rede ein, in welcher er der Entstehungsgeschichte des Denkmals wie auch der Verdienste Lessings in seinen Worten gedachte. Am Ende der Rede hob die Hülle und vieltausendstimmiger Jubel die grüßte das herrliche Denkmal.

Der Eindruck, den die meisterhaft in allen Theilen durchgeführte Statue machte, war ein unwiderstehlicher. Die in Erz ausgeführte Figur Lessings ist lebendig dargestellt, in der linken Hand ein Buch haltend, die rechte aufgestützt. Der aus rothem Granit errichtete Sockel trägt auf der Vorderseite eine Bronzetafel mit der Inschrift: Gotthold Ephraim Lessing 1729

mehr See- und dieses (Mairnien Juli zweigs se als allein armes i. Mo- a dem U. ehmen Stags- ministe- stungs- Punkte mmen. ob die s prä- und ob da ab Lokal- tage ist, und rmitte- en ein- ntlichen ung des re Be- hregle- Stimm- aufzu- die ge- hband- sind in. ht kont- 9 des Uhr ge- die Ab- Auch die en- bekannt die erste beobachtet die Bor- Bestim- re Wahl anfallen ei ihnen in gelde- richt von m Don- getroffen auf und er kurz durch die mit ru- schelmi- en trat. mit mil- irzte sie ie, eine ie wüste ernen Ber- in Werth das Le- ne Ehe- sie mit ihrer Zu- überbaren hoch, um Schwäche, nennen. unruhig entine zu malte sich deren Ab- folgt).

Sämmtliche Gläubiger
des hier wohnhaft gewesenen Arztes Herrn
C. Bartels wollen sich bis [323]
zum zwanzigsten dieses Monats
bei mir mit ihren Forderungen melden.
Ahrensburg den 6. September 1881.
Justizrath **A. Suß.**

Am Montag, den 12. d. M.,
Abends 8 Uhr:
Religiöser Vortrag,
gehalten vom
Diacon **Conrad** aus Kropp,
im Hause des Herrn Gärtners Kruse,
wozu Freunde der Sache hiermit freundlichst
eingeladen werden.

Steno-Tachygraphie.
Neben dem bekannten Lehrbuch zum Preise von
1 Mark ist auch ein solches von einem tüchtigen Schul-
manne nach heuristisch-kalkulirender Methode für das
Lehmann'sche System bearbeitet worden; es ist zum
Preise von 1 Mark 55 Pf. mit sämmtlichen dazu ge-
hörenden 113 Dittaten zu haben. Eine Schnellschrift,
die in zehntausend Händen ist, deren leichte Erlern-
barkeit, Vorzüglichkeit, große Kürze und Formenschön-
heit von Allen gepriesen wird, bedarf keines weitern
Hinweises, als daß die genannten Werke zum Selbst-
unterricht durch den Vorlesenden der Steno-tachygr.
Gesellschaft Herrn A. Lehmann, Berlin, Schenken-
dorffstr. 2 zu beziehen sind.

Schöne
Koch- und Cinnabirnen,
direkt vom Baum, [326]
zu haben bei
Ahrensburg. **Philipp Moses.**

Wirthen od. sonst. solid. Personen ist der
Verkauf eines überall leicht veräußlichen gut.
Artikels bei hoher Provision zu übertragen.
Fr. Off. binnen 8 Tagen sub B. 8 postl.
Köln a. Rh. [320]

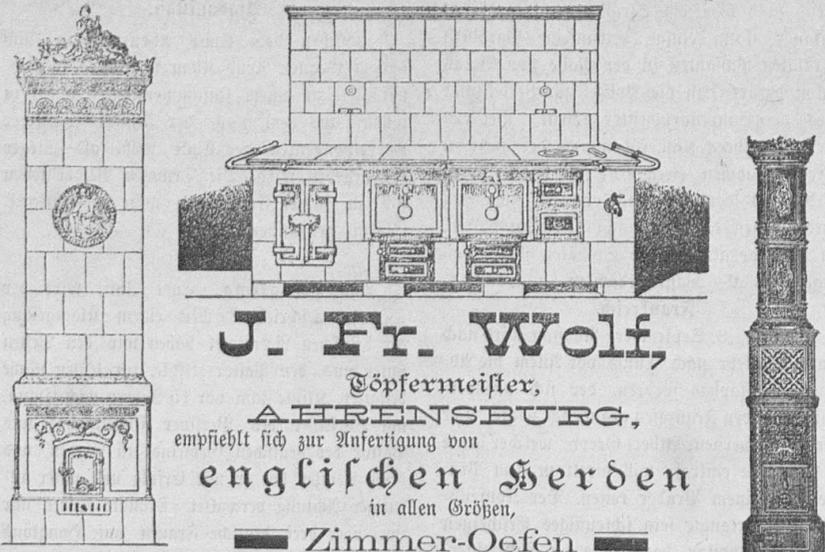
6 große weiße Hennen und
1 Cochinchina-Hahn [327]
zu verkaufen.
Magnus' Nachfolger,
Ahrensburg.

Patent- und Musterchug-Ausstellungs-
Lotterie
in Frankfurt a. M.
Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung:
1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 von
15,000, 3 a 1000, 20 a 500 zc. zc. 3500 Gewinne
im Gesamtwerte von 160,000 Mk.
Zu dieser Lotterie versendet der Unterzeichnete
1 Original-Loose für Mk. 1.50 Pf.
10 Loose " " 14.—
Silberlotterie
der Zoologischen Garten-Gesellschaft zu
Frankfurt a. M.
Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von
6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verloosung. Hier
versende ich
1 Original-Loose für Mk. 4.— Pf.
8 Loose " " 30.—

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.
Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung:
10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie prach-
vollem, completem, silberplattirtem Geschirr; ferner
60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hun-
derten von weiteren werthvollen Gewinnen. Hierzu
versende ich Original-Loose:
1 Original-Loose für Mk. 4.— Pf.
8 Loose " " 30.—
gegen Einsendung des Betrages oder per Postnach-
nahme. Da die Betheiligung bei diesen Lotterien eine
sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen bald-
zeitig machen, um allen Anforderungen gerecht werden
zu können. Größere Gewinne werden sofort durch
Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loose-
Besitzer die Gewinnliste franco und gratis übersandt.
[277] **Theodor Gussé**
in Frankfurt a. M.

20 Mk. monatlich **Pianos** ohne Anzahlung
Alte Instr. werden eingetauscht bei Cassa 10% Rabatt
frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur
Probe u. Ansicht liefert die überall berühmte
u. bestempfohlene Fabrik [150]
Weidenslaufer,
Berlin, Dorotheen-Strasse 88.
Preiscurant sofort gratis und franco.

Formulare
zu
Wahnbriefen
empfiehlt
Ahrensburg. **C. Biese.**



J. Fr. Wolf,
Töpfermeister,
AHRENSBURG,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
englischen Herden
in allen Größen,
— Zimmer-Oefen —
in verschiedenen Farben und den neuesten und bewährtesten Constructionen.
Reparaturen und Reinigungen werden prompt ausgeführt.
Eiserne Oefen aller Art.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
Das Meisterschafts-System
zur
praktischen und naturgemäßen Erlernung
der
englischen, französischen, italienischen und spanischen
Geschäfts- und Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen
zu lernen.
Zum Selbstunterricht
von **Dr. Richard S. Rosenthal.**
Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch complet in 20 Lektionen à 1 Mk.
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.
— Probefriefe aller 4 Sprachen à 50 Pf. portofrei. — [380]
Leipzig. **Rosenthalsche Verlagsbuchhandlung.**

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.
Illustrirte Zeitung
Probe-Nummern gratis und franco.
Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Frankfurter Pferde- und Zohlen-Markt-Lotterie.
Ziehung 28. September 1881.
Kommen folgende Gewinne zur Verloosung: Mehrere elegante Equipagen zu 4 und 2 Pferden, circa 80 Reit-
und Wagenpferde, prachtvolle silberplattirte Geschirre nebst mehreren hundert von werthvollen Gewinnen. Da
versende ich ein Original-Loose zu 4 Mk., 7 Loose zu 25 Mk.

Silber-Lotterie der Zoologischen Garten-Gesellschaft
Frankfurt a. M.
Ziehung Ende September 1881.
Höchster Gewinn Werth 6000 Mk. bis zu 25 Mk.; über 500 Gewinne im Gesamtwerte von 60,000 Mk.
Ich versende ein Original-Loose zu 4 Mk., 7 Loose zu 25 Mk.

Patent- und Musterchug-Ausstellungs-Lotterie
Frankfurt a. M.
Ziehung Ende September 1881.
Hauptgewinn 30,000 Mk. 1 Gewinn zu 15,000 Mk., 3 Gewinne zu 5000 Mk. zc. 3500 Gewinne im Ge-
samtwerte von 160,000 Mk. Dazu versende ich ein Original-Loose zu 4 Mk., 10 Loose zu 13 Mk. gegen
Einsendung des Betrages oder per Postnachnahme.
Da die Abnahme der Loose rasch von sich gehen wird, so steht baldmöglichster Bestellung entgegen
L. A. Rebitz,
Große Eschenheimerstraße No. 66, Frankfurt a. M.
Größere Gewinne werden telegraphisch gemeldet. Ziehungslisten franco gesendet. [249]

Schwächezustände werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten [69]
Oberstabsarzt Dr. Müller'schen
Miraculo-Präparate.
Depositeur: Karl Kreikenbaum, Braunschweig.
Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Specialist f. Trunksucht-Leidende **Th. Konegky, Berlin,** Bernauerstr. 84. Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. [288]

Ahrensburger
Männer-Turn-Verein.
Am Sonntag, d. 18. September 1881,
im Vereinslokale (Schadendorff's Hotel):
Schanturnen
und
Stiftungs-Fest.
Anfang 6 1/2 Uhr.
Serrenkarten im Voraus à 1 Mk., sind bei den Herren **B. Hoffmann, F. Wulff, Th. Basedow, B. Timmermann** und im Vereinslokale zu haben, an der Kasse 1,20 Mk. [325]
Das Comité.

Zu verkaufen.
Wegen zunehmender Altersschwäche hat der Unterzeichnete eine gut erhaltene
Hobelbank,
mehrere Streichböcke und diverses
sonstiges Handwerks-Geschirr
für Zimmerleute oder Tischler, preiswürdig abzugeben. [329]
Sick, Zimmermann.
Ahrensburg, Armenbuden.

Gegen
Hals- und Brust-Leiden
sind die **Stollwerck'schen Honig-**
Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons
à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche
Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die em-
pfehlenswerthesten Hausmittel.

Neuestes vom Büchermarkt.
Rath und erste Hilfe
bei plötzlichen Erkrankungen
und Unglücksfällen
bis zur Ankunft des Arztes.
Nebst Angabe der Krankheits-Kennzeichen und
Bemerkungen über diätetische Behandlung und
Krankenpflege
von **Dr. Eduard Reich.**
Preis Mk. 1,50.

Gesetz
betreffend die
Erhebung von Reichsstempelabgaben
vom 1. Juli 1881.
Nebst Ausführungsbestimmungen und Bestimmung-
gen über die Erhebung und Verrechnung der zu
entrichtenden Reichsstempelabgaben, sowie den
dazu gehörigen Mustern.
Diese Ausgabe eignet sich durch die
Beigabe der Muster hauptsächlich auch für
die Steuerbehörden.
4 Bogen gr. 8. cartonn. 1 Mk.
N. v. Deckers' Verlag,
Marquardt & Schenk.

Kurzer
Abriß der Bienenzucht.
Nach Monaten geordnet
mit freiem Raum zu Notizen
von
August Freiherrn von Berlepsch.
Bearbeitet von
Friedrich Wilhelm Vogel.
Elegant cartonnirt 1 Mk. 50 Pf.

Graf zur Lippe's
Tagebuch
für den
buchführenden und rechnenden Landwirth.
Eine unentbehrliche Ergänzung zu jedem
landwirthschaftlichen Kalender.
Preis 1 Mk.

Katechismus
der
Baukonstruktionslehre
Mit besonderer Berücksichtigung von
Reparaturen und Umbauten.
Von
Walter Lange,
Architekt und Lehrer der herzogl. Baugewerkschule
in Holzminde.
Mit 208 in den Text gedruckten Abbildungen.
17 Bogen in Orig.-Einband. — 2 Mk. 50 Pf. zc.
Zu beziehen durch
C. Biese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19